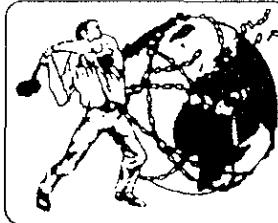


GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

3/03

20. März 2003

20. März 2003: Irak von US-amerikanischen und englischen Flugzeugen bombardiert!

Stellungnahme gegen die US-Aggression und die Taktik des deutschen Imperialismus im Nahen Osten

Die US-imperialistische Aggression gegen den Irak bekämpfen!

Nach monatelangem Truppenaufmarsch von mehr als 250.000 Soldaten haben die USA, die größte und stärkste imperialistische Großmacht, gemeinsam mit dem englischen Imperialismus am 20. März 2003 begonnen, den Irak zu bombardieren und ihre gigantische mörderische Militärmaschinerie zur Besetzung dieses Landes in Bewegung gesetzt. Der vom US- und englischen Imperialismus gegen den Irak begonnene Krieg ist ein reaktionärer, verbrecherischer Krieg zur Sicherung und Ausweitung von deren politischen, ökonomischen und strategischen Interessen. Auch den anderen imperialistischen Mächten geht es dort um ihre ureigensten Interessen des Profits und der Macht.

Dieser Krieg, der über die irakischen werktätigen und ausgebeuteten Massen, über die Völker des Irak weiteres entsetzliches Leid bringt, muss ohne wenn und aber als imperialistische Aggression angeprangert und bekämpft werden. Das Schwergewicht des Protestes gegen das barbarische Morden durch die imperialistische Bombardierung des Irak zu richten, hat ganz und gar nichts mit einer Sympathie für das Mörderregime Saddam Husseins zu tun, das ein durch und durch reaktionäres, vom System des Imperialismus geschaffenes Regime ist.

Dieser Krieg markiert in der Tat einen Einschnitt, eine neue Etappe der sich sehr verschärfenden internationalen Lage mit dramatischen Folgen und Auswirkungen für die ganze Welt. Dass die verschiede-

nen imperialistischen Mächte, vor allem die Großmächte, in so starke Zerwürfnisse über diesen Krieg geraten sind, ist Ausdruck ihres immens verschärften Kampfes um die Vorherrschaft in dieser Region und in der ganzen Welt.

Im Gange ist der erbitterte Kampf um die Neuauflistung der Einflussphären. Dabei geht es insbesondere auch um die möglichst weitgehende, durch Militärintervention und militärische Besetzung durchgesetzte direkte Kontrolle von Rohstoffquellen wie Öl gegenüber den imperialistischen Rivalen, die für die imperialistische Ökonomie von sehr großer Bedeutung sind.

Zur Dramatik dieser Zuspitzung gehört auch, dass die imperialistischen Mächte nun mehr verstärkt daran gehen, ihre eigenen Gesetze, das Völkerrecht, das von ihnen selbst unterschriebene Verbot von Angriffskriegen usw. mit Füßen treten oder gar für null und nichtig zu erklären, um ihre eigenen räuberischen Ziele gegen ihre Rivalen auch mit brachialer Gewalt durchzusetzen, wenn der Kampf um die Beute gemäß dem obersten Prinzip des imperialistischen Systems, d.h. die Profitmaximierung dies erfordert. Mit immer größerer Deutlichkeit bestätigt sich, dass die kapitalistisch-imperialistische Gesellschaft untrennbar verbunden ist mit Raubkriegen, militärischen Konflikten zwischen den imperialistischen Räubern und Aggressionen gegen die Völker bis hin zu den Weltgemetzen der Weltkriege.

Die Taktik des deutschen Imperialismus – unseres Hauptfeinds – entlarven und bekämpfen!

Das heuchlerische „Nein zu diesem Krieg“ der deutschen Imperialisten hat nichts mit „Friedfertigkeit“ zu tun. Die deutschen Imperialisten sind selbst an diesem barbarischen Krieg gegen den Irak beteiligt (Häfen, Flughäfen und Bahnstrecken sowie Stützpunkte und Überflugrechte für die amerikanischen Truppen in Deutschland, Einsatz von AWACS-Flugzeugen der Bundeswehr, ABC-Spürpanzer in Kuwait).

Was bei Nazi-Organen wie „Nationalzeitung“ offen auf der Hand liegt, gilt im Grunde für alle Friedens-

heuchler des deutschen Imperialismus: Sie sind allenfalls gegen *diesen Krieg der USA*, weil und insoweit dieser nicht im „deutschen Interesse“, d.h. nicht im Interesse der eigenen imperialistischen Großmachtziele des deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus ist.

Das deutsche Finanzkapital hat in den letzten Jahrzehnten unter dem Motto: „um jeden Preis im Irak Geschäfte machen“ seinen Einfluss im Konkurrenzkampf vor allem gegen die USA massiv erhöht. Mit

ihrer Ablehnung eines militärischen „Alleingangs“ der USA, dem sie militärisch zum gegenwärtigen Zeitpunkt nichts gleichwertiges entgegenzusetzen haben, versuchten und versuchen die deutschen Imperialisten die Errichtung eines pro-US-imperialistischen Regimes im Irak und damit auch den drohenden Verlust der Profite und des schon erkämpften Einflusses dort zu verhindern.

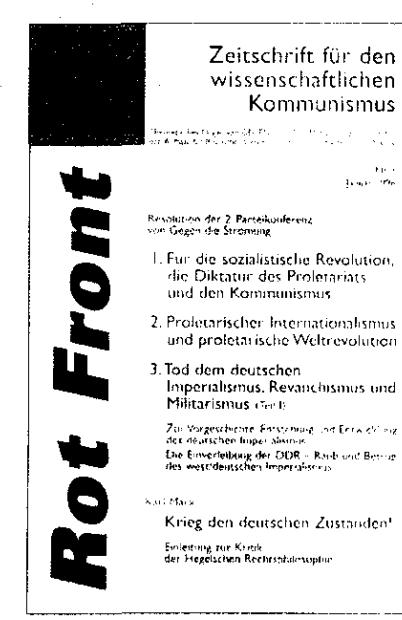
Das bedeutet allerdings nicht, dass nicht in nächster Zeit umgeschwenkt wird und sich der deutsche Imperialismus nicht doch direkt am Krieg beteiligen wird, um Brocken von der Beute abzubekommen, die sonst die anderen Imperialisten unter sich aufteilen würden. Pläne für eine groß angelegte „Wiederaufbau - Hilfe“ und die Stationierung von Bundeswehr-Truppen im Irak liegen bereits in den Schubladen. Damit soll der Grundstein gelegt werden, um im verschärften Konkurrenzkampf gegen den US-Imperialismus wieder an Boden zu gewinnen, um eigene Truppen im Irak zu stationieren. Der deutsche Imperialismus versucht, für alle Fälle gewappnet zu sein, um sowohl durch Kapital als auch durch Bundeswehrtruppen seinen Einfluss als imperialistische Großmacht altermal zu stärken.

Mit seiner „Opposition gegen den US-Alleinangang“ geht es dem deutschen Imperialismus in Wirklichkeit also darum, ein politisches Signal zu setzen, dass der deutsche Imperialismus weltweit den Konkurrenzkampf gegen den US-Imperialismus nicht nur auf ökonomischem Gebiet verschärft, sondern auch auf politischem Gebiet und dann auch – langfristig – auf militärischem Gebiet verschärfen wird, um sein Ziel, die Erringung der weltweiten Vorherrschaft zu erreichen. Dabei forciert er die Bildung neuer imperialistischer Koalitionen zu seinen Gunsten gegen den US-Imperialismus. Nicht zuletzt geht es den deutschen Imperialisten auch darum, sich bei den Völkern der Welt einzuschmeicheln und Pluspunkte gegenüber dem US-Imperialismus zu sammeln, und auch so die „eigene“, die deutsche Bevölkerung immer weitgehender an den deutschen Imperialismus zu ketten.

Die deutschen Imperialisten nutzen die Kriegspolitik der USA gerade auch zur Verschärfung ihrer eigenen Kriegspropaganda, Kriegspolitik und militärischen Aufrüstung. Erst vor kurzem hat der deutsche Kriegsminister verkündet, die Bundeswehr werde die „Sicherheit Deutschlands“ „auch am Hindukusch“ verteidigen. Der deutsche Außenminister forderte als direkte Schlussfolgerung aus der jüngsten Entwicklung im Zusammenhang mit dem Irak verstärkte Aufrüstung.

Mehr als 10.000 Bundeswehr-Soldaten sind heute bereits in vielen Ländern der Welt stationiert, rund 60.000 Soldaten sind für „Auslandseinsätze“ gebunden und verplant, von Afghanistan und Usbekistan über Djibouti, Somalia und Kenia bis Bosnien, Kosovo und Mazedonien. Der deutsche Imperialismus ist weltweit einer der größten Waffenexporteure: „Deutsche Waffen, deutsches Geld, morden mit in aller Welt“, in der Türkei, in Indonesien, Nepal...

Die Sachwalter des deutschen Imperialismus nutzen die Situation insbesondere auch aus, um unter dem Motto „nationale Opfer in schweren Zeiten“ im Inneren einen wahren Feldzug gegen die Arbeiterinnen und Arbeiter und die Masse der anderen Ausgebeuteten und Unterdrückten durchzuführen. Erkämpfte soziale Rechte werden brutal zerschlagen. Die Faschisierung, der Abbau der sowieso schon äußerst reduzierten bürgerlich-demokratischen Rechte wird auf breiter Front vorangetrieben. So ist es gewiss kein Zufall, dass nun mehr von bürgerlichen Politikern und in bürgerlichen Medien unter dem Vorwand „existenzieller Bedrohungen“ der Folter das Wort geredet und das Verfahren gegen die nazifaschistische NPD



Zu bestellen bei: Buchladen Georgi Dimitroff, Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt/M., Fax: 069/730920

eingestellt wurde. Unter dem Vorwand des Krieges werden die eigenen bürgerlichen Gesetze und „Standards“ nun noch massiver zerstört und über Bord geworfen, wie es z.B. schon beim völkerrechtswidrigen imperialistischen Angriffskrieg gegen Jugoslawien der Fall war, als das unter dem Druck der Anti-Hitler-Koalition 1949 gesetzlich verankerte Verbot von Angriffskriegen offen mit Füßen getreten wurde.

Dies alles hat einen tieferen Hintergrund: Für den deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus ist der weitere Vorstoß auf dem „deutschen Weg“ im Zusammenhang mit der US-amerikanischen Aggression gegen den Irak nur ein Schritt auf seinem weiteren Weg Revanche zu nehmen für die Niederlage, die ihm die Völker und Staaten der Anti-Hitler-

Koalition bereitet haben, die mit regulären Armeen und dem Partisanenkrieg gekämpft haben.

Um hier ideologisch und politisch nicht ins Schleppertau der deutschen Imperialisten zu geraten, ist daher von größter Aktualität und Bedeutung das von Karl Liebknecht formulierte Prinzip „Der Hauptfeind steht im eigenen Land!“ Das bedeutet auch, dass bei der gerechten Brandmarkung der Verbrechen anderer Imperialisten niemals vergessen werden darf, dass hier in Deutschland vorrangig der deutsche Imperialismus angegriffen und entlarvt werden muss als Ausbeuter und Unterdrücker der Völker der Welt, als eigener Kriegsherd, als imperialistische Großmacht mit all ihren Verbrechen im Innern wie nach außen.

Nicht auf Berliner Politiker oder pazifistisches Gerede vertrauen – Kampf gegen die Bundeswehr, in den Kasernen, in den Betrieben und auf der Straße!

Beim Kampf gegen den imperialistischen Krieg gibt es niemanden unter den Berliner Parteien, dem man trauen, auf den man sich stützen könnte. Sie alle dienen – auf die eine oder andere Art – den Interessen des deutschen Imperialismus. Die Politiker, die sich jetzt lauthals „gegen den Krieg“ zu Wort melden, haben die Aufgabe, den deutschen Imperialismus als „friedlich“ zu verkaufen, die empörten, fortschrittlichen Kräfte an das kapitalistisch-imperialistische System zu binden, insbesondere die Empörung gegen die US- Aggression dem deutschen Imperialismus in seiner zwischenimperialistischen Konkurrenz zu den USA nutzbar zu machen, um sich möglicherweise schon sehr rasch als ärgste Einpeitscher der Kriegshetze und des Chauvinismus zu betätigen, wenn es um den Krieg „für deutsche Interessen“ geht.

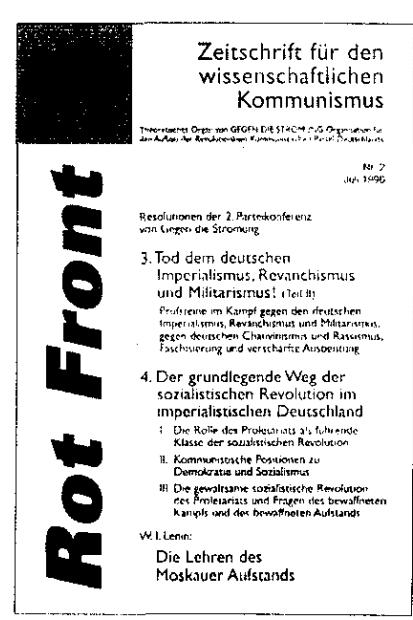
Auch hilft im Kampf gegen den imperialistischen Krieg kein pazifistisches Gesäuse, kein Geschwätz von Gewaltlosigkeit usw. So sehr wir die spontanen Protestaktionen, so sehr wir die individuellen Kriegsdienstverweigerungen und Desertionen als ersten Schritt begrüßen, so notwendig halten wir die Diskussion über weitergehende und wirksamere Aktionen, über militärischen antimilitaristischen

Kampf, vor allem über den Kampf gegen die Bundeswehr, in den Betrieben, auf der Straße und in den Kasernen.

Der proletarische Internationalismus erfordert, die Völker des Irak und dieser ganzen Region dabei zu unterstützen, ihre reaktionären Regimes selbst los zu werden und gleichzeitig dabei die Einmischung und die Aggressionen der Großmächte abzuwehren, wobei wir hier in Deutschland vor allem die Machenschaften des deutschen Imperialismus aufs Korn nehmen müssen.

TOD DEM DEUTSCHEN IMPERIALISMUS, REVANCHISMUS UND MILITARISMUS!

GEGEN DIE STRÖMUNG, 20. März 2003



Flugblätter von GEGEN DIE STRÖMUNG gegen imperialistische Kriegspolitik und imperialistische Kriege:

• Bundeswehr in der Adria:
Nicht Friedensmanöver, sondern Kriegsvorbereitung!

Die Bundeswehr -
mörderische Kriegsmaschinerie des
west/deutschen Imperialismus

• Den Angriffskrieg der deutschen
Imperialisten gegen Jugoslawien mit
allen Mitteln bekämpfen!
(März 1999)

• Angesichts der amerikanisch - britischen Bombardierungen Afghanistans und des Beschlusses des Deutschen Bundestags zum Kriegseinsatz der Bundeswehr in und um Afghanistan:

Kampf gegen die Kriegspolitik des
deutschen Imperialismus!
(Oktober-November 2001)

• Ex-Jugoslawien, Afghanistan, Usbekistan, Kuwait, Somalia...
Der deutsche Imperialismus beim
dritten militärischen Anlauf für seine
Weltherrschaftsziele!
(März 2002)

• Die US-imperialistischen Kriegsvorbereitungen gegen den Irak bekämpfen
ohne unseren Hauptfeind, den deutschen Imperialismus aus der Schusslinie zu
nehmen!
Tod dem „deutschen Weg“ des
deutschen Imperialismus!
(Oktober 2002)

BUCHLADEN
Georgi Dimitroff
Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt/M.
Fax : 069/730920

ÖFFNUNGSZEITEN:
Freitag 16.30 – 19.30 Uhr
Samstag 10.00 – 13.00 Uhr

**Vertrieb für
Internationale Literatur**
Brunhildstr. 5, 10829 Berlin

GEÖFFNET:
Samstag 11.00 – 14.00 Uhr

ISSN 0948/5090